

GESTALTWANDEL DES PRIESTERLICHEN

Verortung des Leitungsdienstes in einer sich wandelnden Kirche

INTERNATIONALE TAGUNG ZUM SYNODALEN WEG



Katholische Akademie
Schwerte



ERZBISTUM
PADERBORN

Kirche im Prozess, nicht nur in Corona-Zeiten. Das gilt auch für das geistliche Amt in der Kirche. Es gab eine Zeit, da wusste man, was die Kirche und in ihr der Priester ist. Dagegen verlangt der gegenwärtige Gestaltwandel der Kirche – unter dem Eindruck eines wachsenden Relevanz- und Akzeptanzverlusts – auch nach einer Neukonfiguration des Priesterlichen, erst recht nach dem weltweiten sexuellen Missbrauch Schutzbefohlener durch katholische Geistliche. Wie wird Kirche morgen sein – und in ihr der Leitungsdienst? Dies ist ein Thema des Synodalen Wegs, auf den sich die katholische Kirche in Deutschland begibt.

Die Katholische Akademie Schwerte begleitet diesen Weg mit einer Dreiländer-Tagung zum Gestaltwandel des Priesterlichen in einer sich wandelnden Kirche, in Kooperation mit der Paulus Akademie Zürich, der Wiener Akademie am Dom, dem Sozialinstitut Kommende Dortmund sowie dem Klaus-Hemmerle-Forum. Ausgehend von der grundlegenden Frage nach der Kirchenreform stellt sich die Frage nach der künftigen Gestalt des Leitungsdienstes und seiner kollegial-synodalen Verortung in einer geistlich erneuerten Kirche.

Wir laden herzlich dazu ein, den Synodalen Weg an einer zentralen Wegmarke mitzugehen.

Prälat Dr. Peter Klasvogt
Schwerte

Mag. Erhard Lesacher
Wien

Csongor Kozma
Zürich

Pfarrer Matthias Hembrock
Bocholt

Detlef Hebers
Dortmund

DIGITALE ANMELDUNG – KOSTENFREIER ZUGANG

Organisatorisches und Anmeldung

Die Tagung wird digital durchgeführt. Sie sind zur kostenfreien Teilnahme eingeladen.

Die gesamte Tagung findet online statt: die Foren werden als Videostream übertragen, mit der Möglichkeit, Fragen per Chat zu stellen. Die Workshops sowie die Berichte vom Synodalen Weg werden als Videokonferenzen über WebEx stattfinden.

Die Zugangsdaten erhalten Sie 48 Stunden vor Veranstaltungsbeginn.

Anmeldung zur Tagung:

<https://www.akademie-schwerte.de/anmeldeformular?knr=105SCP002>

Anmeldung zu den Workshops:

<http://akademieschwerte.rampensau.digital/>

Bitte wählen Sie für Donnerstag und Freitag je einen Workshop aus.



Panel I - Donnerstag, 11.2.2021, 10:00 - 12:00 Uhr

►►► Kirche

Das Geistliche Amt in einer Kirche, die sich wandelt

Synodaler Aufbruch. Umkämpfte Glaubwürdigkeit.

Amt und Würden, Macht und Dienst.

Theologische, strukturelle und spirituelle Risikofaktoren für Missbrauch und Ansatzpunkte für Reformen

Quelle der Spiritualität und des Dialogs -

Der Ort des Priesters in einer sich wandelnden Kirche

Replik

nachgefragt - weitergedacht

Prälat Dr. Peter Klasvogt, Schwerte

Erzbischof Franz Lackner, Salzburg

Moderation:

Msgr. Dr. Michael Bredeck, Paderborn

Prof.'in Dr. Julia Knop, Erfurt

Prälat Prof. DDr. Tomáš Halík, Prag

Prof.'in Dr. Margareta Gruber, Vallendar

P. Martin Werlen OSB, St. Gerold

Anwalt des Publikums:

Stv. Direktor Detlef Herbers, Dortmund

Workshops Donnerstag, 11.2.2021, 14:00 - 15:30 Uhr (Beschreibung siehe nachfolgende Seite)

- 1** Zwischen Spirit und Stress. Ergebnisse und Konsequenzen der Deutschen Seelsorgestudie
- 2** Amt und Missbrauch
- 3** Kirche, welche Typen brauchst du? Eine kenotische Perspektive priesterlicher Aufgabenorientierung
- 4** Reform der Priesterausbildung. Was muss passieren?

Prof. Dr. Christoph Jacobs, Paderborn

P. Klaus Mertes SJ, Berlin

*Pastor Stefan Kendzorra, Paderborn
Team „Berufungspastoral“*

*Regens Hartmut Niehues, Münster
Prof. Dr. Klaus Baumann, Freiburg*

Panel II - Donnerstag, 11.2.2021, 16:00 - 18:00 Uhr

►►► Kleriker

Kirchenvision und Kirchenorganisation

Riskierte Berufung. (Un-)Gebrochenes Ideal.

Systemische Ursachen des Missbrauchs

Ergebnisse der Seelsorgestudie. Konsequenzen für den priesterlichen Dienst

Geistlicher Dienst. Moralische Autorität

Zum Umgang mit pastoraler geistlicher Macht

Replik

nachgefragt - weitergedacht

Prälat Dr. Peter Klasvogt, Schwerte

Dr. Valentin Dessoj, Mainz

Moderation:

P. Klaus Mertes SJ, Berlin

Prof. Dr. Klaus Baumann, Freiburg

Sr. Marie Bernadette Steinmetz RSM, Mainz

Prof. Dr. Christoph Jacobs, Paderborn

Msgr. Dr. Michael Bredeck, Paderborn

Anwalt des Publikums:

Direktor Erhard Lesacher, Wien

Donnerstag, 11.2.2021, 20:00 - 21:00 Uhr - Berichte aus der Synodalen Versammlung

Priesterliche Existenz heute

Regens Hartmut Niehues, Münster

Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche

Prof.'in Dr. Margareta Gruber OSF, Vallendar

Leben in gelingenden Beziehungen.

Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft

Studentenpfarrer Michael Berentzen, Münster

Macht und Gewaltenteilung in der Kirche.

Gemeinsame Teilhabe am Sendungsauftrag

Akademiedirektor Dr. Thomas Arnold, Dresden

Panel III - Freitag, 12.2.2021, 10:00 - 12:00 Uhr

▶▶▶ Kultur

Kirche als Communio – Ideale künftiger Priester

**Dienende Führung.
Kollegiale Verantwortung.**

Nur wer das Heilige loslässt, wird es bewahren.
Kriterien für kirchliche Führung

Führung braucht Fähigkeiten - auch in der Kirche.
Gedanken zum Anforderungsprofil
kirchlicher Führungskräfte

Replik

nachgefragt - weitergedacht

Prälat Dr. Peter Klasvogt, Schwerte

Regens Hartmut Niehues, Münster

Moderation:

Dr. Valentin Desso, Mainz

Prof. Dr. Matthias Sellmann, Bochum

Dr. Benedikt Jürgens, Bochum

Generalvikar Msgr. Klaus Pfeffer, Essen

Dr. Christian Hennecke, Hildesheim

P. Klaus Mertes SJ, Berlin

Anwalt des Publikums:

Direktor Csongor Kozma, Zürich

Workshops Freitag, 12.2.2021, 14:00 - 15:30 Uhr (Beschreibung siehe nachfolgende Seite)

- 5** Die Rezeption der MHG-Studie und ihrer Empfehlungen
- 6** Stellvertreterin Christi, Hirtin, Knechtin. Frauen leiten Kirche.
- 7** Kirche im futur2 – Wegmarken und Zielmarker
- 8** Der Wandel von der Institution zur Organisation. Implikationen für die kirchlichen Handlungsträger

Prof. Dr. Klaus Baumann, Freiburg

P. Klaus Mertes SJ, Berlin

Prof.:in Dr. Julia Knop, Erfurt

Priorin Irene Gassmann OSB, Kloster Fahr

Dr. Valentin Desso, Mainz

Dr. Christian Hennecke, Hildesheim

Prof. Dr. Matthias Sellmann, Bochum

Dr. Benedikt Jürgens, Bochum

Panel IV - Freitag, 12.2.2021, 16:00 - 18:00 Uhr

▶▶▶ Kairos

„Wage zu Träumen“ – Wege aus der Krise

**Kairos einer geist-vollen Kirche.
Spirituelle Grundierung.
Inspirierte Gemeinschaft.**

**Werden aus dem Ursprung.
Ein kirchlicher Waldspaziergang**

Response

Response

nachgefragt - weitergedacht

Weltkirchlicher Ausblick

Plädoyer für eine geschwisterliche Kirche

Prälat Dr. Peter Klasvogt, Schwerte

Moderation:

Dr. Rainer Hohmann, Paderborn

Dr. Christian Hennecke, Hildesheim

Priorin Irene Gassmann OSB, Kloster Fahr

P. Martin Werlen OSB, St. Gerold

Anwalt des Publikums:

Pfarrer Matthias Hembrock, Bocholt

*Bischof Bernardo Johannes Bahlmann OFM,
Obidos / Amazonas (Bras.)*

**1 Zwischen Spirit und Stress.
Ergebnisse und Konsequenzen
der Deutschen Seelsorgestudie**

Prof. Dr. Christoph Jacobs, Paderborn

Angesichts des großen Wandlungsprozesses von Kirche und Gesellschaft spielt die Frage Ressourcen und Belastungen der in der Seelsorge Tätigen eine wichtige Rolle. Bei der zwischen 2012 bis 2014 in 22 von 27 deutschen Diözesen durchgeführten Studie zu Fragen der Lebenszufriedenheit, zu Engagement, Gesundheit, Burnout-Risiko, Stressbelastung und Beziehungsstruktur zeigte sich: Die Seelsorgenden sind „überraschend zufrieden – bei knappen Ressourcen“. Die Ergebnisse sind bleibend aktuell: Zusätzlich zur etablierten Persönlichkeits- und Organisationsentwicklung braucht es in Zukunft eine Spiritualitätsentwicklung und eine gezielte Gesundheitsförderung. Erst der ausgewogene ‚Dreiklang‘ dieser Perspektiven ermöglicht eine ganzheitliche Grundierung und Förderung der seelsorglichen Identität – und eine zukunftsfähige Kirchenentwicklung. Das Spektrum der Ergebnisse verdient eine konsequente Berücksichtigung in der Organisation der Diözesen und in der Pastoral mit langem Atem. Darüber sollten wir ins Gespräch kommen.

1

2 Zwischen Spirit und Stress.

P. Klaus Mertes SJ, Berlin

Ein Machtgefälle in geistlichen Beziehungen entsteht, wenn eine Person auf ihrem Weg der geistlichen Suche auf ein Angebot stößt und sich darauf einlässt; wenn sie also „Übungen nimmt“ von einer Person, die „Übungen gibt“ – um es in der Sprache der ignatianischen Exerzitien auszudrücken. Diese Asymmetrie beruht nicht immer auf einem „Amt“ im engeren Sinne des Wortes. Und doch hat gerade das „Amt“ die Kriterien zu benennen, unter denen das Machtgefälle theologisch anmaßend missbraucht wird.

2

**3 Kirche, welche Typen brauchst du?
Eine kenotische Perspektive
priesterlicher Aufgabenorientierung**

*Pastor Stefan Kendzorra, Paderborn
Team „Berufungspastoral“*

Das bisherige normativ und auf den abgesteckten Sozialraum der Kirchengemeinde geprägte Priesterbild gerät in der westlichen Gesellschaft ins Wanken. Das christliche Erlösungsangebot wird gesamtgesellschaftlich zudem nur als eine Option unter vielen wahrgenommen. Auf dem Markt der Möglichkeiten werden vom Priester nun temporäre, mutige und als existenziell erlebte Angebote eingefordert, die den Menschen über den einstigen Sozialraum hinaus im Idealfall eine leibhaftige Gotteserfahrung ermöglichen. Dazu bedarf es Priester, die sich dieses Wagnis zutrauen. Der Workshop lädt zur offenen Diskussion und zur Entwicklung weiterer Perspektiven ein.

3

**4 Reform der Priesterausbildung.
Was muss passieren?**

*Regens Hartmut Niehues, Münster
Prof. Dr. Klaus Baumann, Freiburg*

Das Thema „Priesterliche Lebensform“ des synodalen Weges entzündet sich mit der MHG-Studie auch an deren fundamentaler Kritik an Klerikalismus und Pflichtzölibat. Ein Diskussionspapier in der DBK sieht den Reformbedarf für die Priesterausbildung vorrangig in „funktionsfähigen“ Regionalseminaren, was auch immer „funktionsfähig“ heißen soll: Welche Funktion hat die Priesterausbildung für Priester für die Kirche im 21. Jh. in modernen Gesellschaften, wofür soll sie als „Ausbildung“ gut sein? Was für Priester sollen das sein? Und wird es eine Rolle spielen, ob mit oder ohne Pflichtzölibat, und welche? Perpetuieren „Regionalseminare“ nicht nur bisherige Modelle in ähnlichen Institutionen anstelle grundlegender Änderungen - doch wofür sollten letztere gut sein? An Fragen mangelt es für diesen spannenden Workshop nicht...“

4

5 Die Rezeption der MHG-Studie und ihrer Empfehlungen

*Prof. Dr. Klaus Baumann, Freiburg
P. Klaus Mertes SJ, Berlin*

Der synodale Weg mit seinen Themenschwerpunkten wurde nicht zuletzt durch die Rezeption der MHG-Studie mit ihren ausdrücklichen Empfehlungen angestoßen. Die Bischofskonferenz reagierte darüber hinaus aber auch mit einer Regelung für die Anerkennungs-/Entschädigungszahlungen sowie mit einer Vereinbarung mit dem UBSKM zur Bildung von „unabhängigen Aufarbeitungskommissionen“. Auch hier folgte sie Empfehlungen der MHG-Studie. Aus unterschiedlichen Gründen knirscht es aber bei beiden Projekten im Gebälk. Beim synodalen Weg zeigen sich Widerstände, die bis nach Rom gehen, bei der Aufarbeitung kam es zu neuerlichen Brüchen mit Betroffenen-Vertretern, und im Fall von Köln wurde sogar aus der Beteiligung von Betroffenenbeiräten deren Instrumentalisierung. Was ist für das weitere Vorgehen zu bedenken? Darüber sollten wir ins Gespräch kommen.

5

6 Stellvertreterin Christi, Hirtin, Knechtin. Frauen leiten Kirche.

*Prof'in Dr. Julia Knop, Erfurt
Priorin Irene Gassmann OSB, Kloster Fahr*

Leitung ist in der katholischen Kirche am Ende immer männlich. Ob in der Gemeinde, im Kloster oder im Bistum: Das letzte Wort hat ein geweihter Mann. Noch in Querida Amazonia (2020) erklärte Papst Franziskus, Frauen dürften nicht klerikalisiert und das Weiheamt nicht zur bloßen Funktion degradiert werden. Der Hl. Benedikt sah das gelassener: In der Tradition seiner Regel vertritt die Priorin oder Äbtissin eines Schwesternkonvents selbstverständlich die Stelle Jesu Christi. Sie leitet Kirche. Und sie leitet so, wie es nötig ist. Das Amt folgt der Aufgabe. Im Workshop gibt es Gelegenheit, solche Konzepte mit eigenen Erfahrungen ins Gespräch zu bringen.

6

7 Kirche im futur2 – Wegmarken und Zielmarker

*Dr. Valentin Dessoy, Mainz
Dr. Christian Hennecke, Hildesheim*

Im Workshop Kirche im futur2 – Wegmarken und Zielmarker werfen wir einen Blick in die Zukunft. Wir wollen Orientierungspunkte einer zukünftigen Gestalt von Kirche in den Blick nehmen (Zielmarker). Dazu werden zunächst zwei Szenarien skizziert und gemeinsam reflektiert, um mögliche bzw. relevante Grundentscheidungen zu identifizieren, vor denen die Kirche bei uns steht. In einem zweiten Schritt wollen wir uns bewusstwerden, wie der Weg aussieht, den wir gegangen sein werden, wenn wir in der Zukunft angekommen sind (Wegmarken). Wir bieten an, den Weg grundlegender Veränderung introspektiv (gedanklich und emotional) nachzugehen und sich im Nachgang darüber auszutauschen.

7

8 Der Wandel von der Institution zur Organisation. Implikationen für die kirchlichen Handlungsträger

*Prof. Dr. Matthias Sellmann, Bochum
Dr. Benedikt Jürgens, Bochum*

Die Kirchen konnten sich lange Zeit als „Institution“ verstehen: Als Verkörperung und Garant von verbindlichen Werten und Normen sowie formellen und informellen Regeln, die eigentlich nicht hinterfragt wurden, wie selbstverständlich vorgegeben waren und auf die man sich verlassen konnte. Diese Zeit ist längst vorbei. Auch die Kirchen müssen sich längst wie andere Organisationen auch legitimieren, ihre Ziele und Zwecke verständlich machen und für sie werben sowie ihre Strukturen und Prozesse immer wieder an sich ändernde Rahmenbedingungen anpassen. Das führt auch zu fundamentalen Veränderungen bei den Erwartungen an und beim Selbstverständnis der kirchlichen Rollenträger. Den Verlust der mit den Institutionen verbundenen unhinterfragten und vermeintlich verlässlichen Rollensicherheit kann man bedauern. Ein organisatorisches Rollenverständnis kann aber auch eine Chance für zielgenaue Wirksamkeit und persönliche Entlastung sein.

8